Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 25 (1931)

Heft: 19

Rubrik: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geschenk der Familie Gseller-Rindlisbacher! — Und die Vorratskammer! Alles drin ist tipptopp. Ein prächtig großer Eisschrank — wohlverstanden mit Elektrizität gekühlt —, große mit Glas ausgesütterte Blechkästen für Spezereien usw. Die Küchenwände sind mit Kachelplättlein belegt, alles ist sauber und einsach zu handhaben, so daß man gerne selber Köchin wäre! Wer's nicht glanbt, soll hingehen und sehen!

Wir wünschen der freundlichen Anstalt das bestmöglichste Gedeihen, zudem auch das Weiterssließen des Goldbächleins, nämlich des nötigen

Geldes, das dazu gehört.

Mündenbuchsee. Im Anschluß an den Beschluß des Großen Rates vom 21. Mai 1931 wird für Umbauten in der Taubstummen= anstalt Münchenbuchsee (besonders Umbau der Rüche auf elektrischen Betrieb) ein weiterer Betrag von Fr. 28,000 beantragt. Der Kredit für die am 21. Mai 1931 bewilligten Bauten beträgt Fr. 49,190; zusammen mit dem heutigen Betrag erreicht der Kredit die Summe von Fr. 77,190. Zur Deckung dieser Summe dient der Mehrbetrag der erhöhten Bundessubvention für das 4 Quartal 1929 im Betrage von Fr. 67,439, sowie die von der Bundessub= vention 1930 verbleibende Restanz von Franken 7561; also insgesamt Fr. 75,000. Der Rest im Betrage von Fr. 2190 wird den Krediten der Bankdirektion für das Jahr 1932 belaftet.

Die Staatswirtschaftskommission stimmt heute diesem Antrag zu. Ein allgemeines Umbausprojekt kann, wie Großrat Grimm aussührt, noch nicht aufgestellt werden, da eine Umgestaltung des Erziehungssystems im Sinne der kleinen "Familien" damit im Zusammenhang steht. Es sollte jedoch die Verkleinerung der Schlafzimmer, die in gesundheitlicher und erzieherischer Veziehung viel zu groß sind, jest schon vorbereitet werden. Die Kommission stimmt dem heute beantragten Kredit nur unter der Voraussehung zu, daß die Regierung dis zum Dezember wegen des ganzen Umbaus ein Projekt vorlegt.

Unterrichtsdirektor Rudolf gibt eine entsprechende Versicherung ab, soweit es an ihm

liege. Der Kredit wird bewilligt.

(Wir gratulieren der Anstaltsleitung zu diesem Erfolg und wünschen, daß sich alles recht zwecksmäßig gestalte.)

Fürsorgeverein sür Taubstumme

Mitteilungen des Dereins, seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Kurzer Jahresbericht 1930.

Der Zentralvorstand hat dreimal gestagt; die ordentliche Delegiertenversamms lung einmal und die Redaktionskommission der "Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung" einmal; die Geschäftsprüfungskommission erledigte ihre Arbeit schriftlich.

Die Hauptgeschäfte, zusammengefaßt, waren

folgende:

Nach Ablauf der Amtsdauer wurden wieder=gewählt: sämtliche Mitglieder des Zentral-vorstandes und der Geschäftsprüfungskommission, sowie der Stiftungsrat des "Schweizerischen Taubstummenheims für Männer". Man desschloß eine Statutenredision, um die zu große Ungleichheit in der sinanziellen Leistung der Kantone an die Zentralkasse und in der Anzahl der Delegierten zu beseitigen. Ein Entewurf dieser Kevision wurde bereinigt.

Die "Schweizerische Vereinigung für Vildung taubstummer und schwerhöriger Kinder" gibt seit 1930 den "Taubstummen freund" heraus, als monatliche Veilage zur "Schweize-rischen Gehörlosen-Zeitung", als Fortbildungs-blatt für die jungen, schulentlassenen Taubstummen, und stellte ein Gesuch an den Zentralverein, die Hälfte der Kosten desselben zu übernehmen. Dem Gesuch wurde entsprochen.

Delegiertenversammlung und Zentralvorstand haben an der "gemeinsamen Tagung für Taubstummenpflege" am 26. April in Zürich teilgenommen, wo ein sehr interessantes Reserat von Direktor Hepp über die zürcherische Taubstummenzählung, insbesondere das Beruss= und Erwerbsleben behandelnd, und Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand der Lehrwerkstättenfrage im Vordergrund standen.

Der Zentralsekretär hatte eine Denkschrift ausgearbeitet mit dem Titel "Zwanzig Jahre Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubskumme, 1911—1930" und ersuchte um einen größeren Kredit für Herausgabe und Verbreitung derselben. Die Delegiertenversamm-lung von 1930 beschloß jedoch, hiersür das Jahr 1935, das 25jährige Jubiläum, abzuwarten und für das Jahr 1930 nur einen etwas "erweiterten" Jahresbericht zu veröffentlichen. Der Zentralsekretär glaubt, mit dem "Kückblick", der sich

dem Jahresbericht anschließt, den Sinn getroffen zu haben. Unterdes ist seine Arbeit "Zwanzig Jahre 2c." zum größten Teil in der Gehörlosenzeitung erschienen.

Die "Schweizerische Gemeinnützige Gesell-schaft" und die "Schweiz. Vereinigung für Anormale" setten eine Studienkommission ein für wirtschaftliche Hilfe für Mindererwerbs= Nun hatte aber unser Verein schon vorher ebenfalls eine Studienkommission ein= gesetzt für die Frage einer "Lehrwerkstätte für normalbegabte Taubstumme". Um Dop= pelspurigkeiten und Irreführungen zu vermei= den und unsere Taubstummen auch an jener Stiftung teilnehmen zu lassen, trat unsere Kommission mit der obgenannten Gesellschaft in Unterhandlung und ersuchte sie, ihrer Studien= tommission einen die Taubstummenpflege weniger schädigenden Namen geben zu wollen, z. B. "Kommission für Einordnung der Anormalen in das Wirtschaftsleben". Hier hat sich der leider seither verstorbene Direktor Bühr nebst Direktor Hepp große Verdienste erworben.

Um die stattgehabte Untersuchung (siehe letten Jahresbericht) über das Obligatorium des Taubstummenunterrichts in den Kantonen zu einem fruchtbaren Ende zu führen, wünschte der Zentralsetretär, an Hand der ein= gelaufenen Antworten die kantonalen Erziehungs= direktionen zu ersuchen, dafür besorgt sein zu wollen, daß die darauf bezüglichen bestehenden Gesetzesartikel strenger gehandhabt werden. Es wurde beschlossen, diese Frage gemeinsam mit der "Schweizerischen Vereinigung für Anormale" abzuklären. Diese hatte bereits Schritte in dieser

Richtung unternommen.

In Zürich besteht der Kartenvertrieb "Bienfaisance", dessen Reingewinn zuerst den Blinden, dann aber auch den Schwerhörigen zugute kam. Es gelang uns, ihn anch für die Taubstummensache zu gewinnen und einen Vertrag mit ihm einzugehen, der unserer Zentralkasse von 1931

an erhebliche Beiträge zusichert.

Unser Vereinsorgan, die Gehörlosen= Zeitung, ersuhr eine wesentliche und wertvolle Bereicherung durch monatliche Bilderbei= lagen von 1931 an. Der Vertrag hierfür mit einer Firma in Olten kam Ende des Berichts= jahres zustande. Der Ausbau unseres Blattes dürfte hiermit wohl beendet und die geistige Fürsorge gut inszeniert sein: am 1. jeden Monats der "Taubstummenfreund" und am 15. die Bilderbeilage (je 12 und 16 Seiten zum Lesen). Freilich kann dadurch kein Einnahme= überschuß erzielt werden, weil auf eine Abonnementserhöhung verzichtet werden mußte ange= sichts des bescheidenen Einkommens der meisten gehörlosen Leser. Aber Zentralverein und Kan-

tone steuern fräftig bei.

Ein weniger erfreuliches Kapitel ist die Lage der Taubstummenindustrie für kunst= gewerbliche Lederwaren in Lyß. Die allgemeine Krise in Handel, Industrie und Gewerbe hat auch sie betroffen und die Mode wechselt zu sehr. Doch besteht die Hoffnung, daß sie im Kanton Zürich in Verbindung mit dem kantonalen Jugendamt neu ersteht.

Dadurch, daß die Kantone die praktische Für= forge für ihre Taubstummen selbst und selb= ständig durchführen, gewinnt der Zentralsekretär Zeit, mehr indirekt, mehr nach außen, mehr für die allgemeinen Aufgaben und Ziele zu wirken. Aus seiner Feder flossen 3. B. außer der erwähnten Denkschrift folgende Artikel, die an verschiedenen Orten in verschiedenen Zeit= ungen und Zeitschriften erschienen sind ober noch erscheinen werden:

Folgen falscher Berufsberatung.

Bericht an ein Jugendamt über Zweck und Tätigkeit unseres Vereins.

Gutachten darüber, ob das Tragen eines Schutabzeichens obligatorisch erklärt werden soll oder nicht.

Beiträge zu einer Leipziger Arbeit "Der Taub= stumme in der schönen Literatur".

Ebenso zu "Das Verhältnis der Taubstummen zur Poesie".

Wie es einem Gehörlosen ergangen ist.

Kür Kinnland und Rumänien je ein Artikel über die schweizerischen Taubstummen.

Austaltserziehung der Taubstummen.

Beiträge zur Psychologie der Taubstummen.

Ergänzungen zu einer Uebersicht evangelischer Liebeswerke.

Wo bleibt die Logik? (Gegen die Gebärden= sprache.)

Ueber den Tonfilm (vom Standpunkt eines Gehörlosen aus) usw.

Außerdem erteilte der Zentralsekretär oft umfangreiche Austünfte, z. B. über Taubstummenstatistik, einfach gehaltene Schriften für Anormale, angebliches Hören des Radio durch Gehörlose, Unterbringung anormaler Kinder und ungeschulter intelligenter erwachsener Taubstummer. schweizerische Taubstummen=Fürsorge= Institutionen, Heiraten Taubstummer, den "Teletaktor" (Fühlen der Musik mit den Fingern) und dergleichen mehr.

Die große Menge sowohl der aus als eingehenden Korrespondenzen zeugt genugsam von dem Wert unserer Zentralstelle.

Rechnungsauszug.

Einnahmen:

Mitgliederbeiträge und Sub=		**
ventionen	Fr.	4,299
Freiwillige Gaben		383.60
Bundessubvention	" "	1,000. —
Gehörlosen=Zeitung	"	7,613.81
Zinserträgnisse	"	1,756.65
	Fr.	15,053.06
Ausgaben:		
Zentralsekretariat mit Spesen	Fr.	5,421.75
Fürsorge	"	1,214.55
Gehörlosen-Zeitung (mit Taub-		
stummenfreund)	n	8,693.28
Sitzungen	- 11	356.55
Unkosten	"	57.80
	Fr.	15,743.93
Vermögen Ende des Jahres	Fr.	36,700.77

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Thurgau. Durch Berufung nach Windisch im Kanton Aargau, verläßt Pfr. Dr. A. Knittel in Berg auf Ende Oktober den Kanton Thurgau. Dadurch verlieren die thurgauischen Taubstummen ihren Pfarrer und Seelsorger und der Fürsorgeverein seinen Präsidenten. An seine Stelle tritt als neuer Taubstummenpfarrer Herr Pfr. Rud. Debrunner in Sitterdorf und als Präsident des Taubstummen-Fürsorgevereins Herr Pfarrer Garfield Alber in Haupt-wil.

Aus der Welt der Gehörlosen

(.....<u>.</u>

Schafshausen. Unser lieber Schicksalsgenosse, Jakob Hedinger von Schafshausen, ist am 12. August, mittags, nach einer Operation in Zürich gestorben. Er ist fast $70^{1/2}$ Jahre alt geworden. Herr Hedinger arbeitete 27 Jahre lang in Mühlental (Schafshausen) bei der Firma Georg Fischer, Eisen= und Stahlwerke.

Schwarzwaldfahrt. Um den Mit= gliedern des Fürsorgevereins aus Anlaß des 25= jährigen Bestehens eine Freude zu bereiten, wurde am 24. August, mittags, eine Autofahrt nach dem Schwarzwald ausgeführt. Herr Jezler=Kern hat uns freundlich für die Autofahrt eingeladen. Wir fuhren von Schaffhausen nach Schleitheim — Stühlingen — Bonndorf — Titisee — Schludsee — Rothaus — Bonndorf — Schleitheim und zu= rück nach Schaffhausen. Es waren 32 Per= sonen. Wir haben eine große Freude gehabt. aber viel Regenwetter. Um Titisee machten wir einen Halt zu einem Besper (Kaffee, Konfiture, Butter und Brot). Wir danken Herrn Jegler und Herrn Pfarrer Stamm vielmal und herzlich. Wilh. Hablütel.

Amerika. Ein seltener Rekord (Höchst= leistung bei einem Wettsport). Zu den ver= schiedenartigen amerikanischen Wettbewerben ist noch die Kunft des Lippen-Ablesens getreten. Die Teilnehmer an dieser Konkurrenz sind fast alle taub oder schwerhörig. Bekanntlich ver= mögen die tauben Menschen aus den Lippen= bewegungen die Worte zu verstehen. Manche erreichen dabei eine Vollkommenheit, die für normale Menschen fast unmöglich ist. amerikanischer Meister in der Kunft des "Lippen= Lesens" gilt ein Frl. Pery. Sie hat im Alter von 13 Jahren das Gehör verloren und ist tropdem vollkommen berufsfähig. Frl. Pery ist als Stenotypistin in der Zentralverwaltung einer amerikanischen Automobilfirma angestellt. Beim Diktieren der Briefe brauche ihr Chef nie ein Wort zu wiederholen. Die junge Dame verstehe jedes gesprochene Wort, auch wenn in geläufigem Tempo gesprochen werde. Frl. Pern verstehe ausgezeichnet, nicht nur, was in den Tonfilmen gesprochen werde, sondern auch die Worte, die die Darsteller der stummen Kilme lautlos, nur mit den Lippen sprechen. Nachdem sie im Wettbewerb des "von den Lippen-Lesens"